

Resultat: Schneider ist mit unserer Gesellschaftsordnung nicht einverstanden, der alte Preussengeist wäre viel besser gewesen, er würde auch nie von ihm lassen.

Riesa

d. 30. März 1951

Wolfen, den 26.4.1951

Bericht

Im Betrieb „Vista 700“ steht Kurt Schneider im Verdacht antidemokratische Tendenzen zu verbreiten. Schn. ist in Delitzsch wohnhaft und politisch nicht organisiert. Mit ihm praktiziert ein gewisser Schey, Krause (SED) wurde beauftragt, ihn zu überwachen. Kr. zeigt sich jedoch versöhnlich und „möchte gern in gutem“ mit jedem auskommen, d.h. er erfüllt seine Aufgaben nicht.

Die Gegenströmungen sind vorwiegend in der Spinnerei zu verspüren. Schn. ist in der Tagesschicht und beschäftigt sich u.a. mit Düsenreinigung, d.h. er hat keinen festen Arbeitsplatz und kommt in der ganzen Spinnerei herum. Aus der Umgebung des Schn. kommen Leute, die ihren Austritt aus der Gewerkschaft erklären und als Grund zu hohe Beiträge angeben.

Belm. selbst lehnte es ab, den Gewerkschaftsbeitrag in der Höhe zu zahlen, die sich aus dem erhöhten Einkommen auf Grund des Prämien-systems usw. ergibt. Ihm wurde von der AGL erklärt, dass dann keine Beschäftigung für ihn in „Vista 700“ mehr sei und er sich Arbeit am Bauplatz o.a. Orten suchen muss, bei einem Stundenlohn von 0,76 DM. Dort braucht er auch nur einen dementsprechend niedrigen Beitrag zu zahlen. Der Unterkassierer hat heute gemeldet, dass Schn. bereit ist, einen seinem Einkommen entsprechend hohen Beitrag zu zahlen.

Die schlechte Stimmung in „Vista 700“ hat günstigen Nährboden durch die Verfehlungen (Unterschlagung, Schuhverteilung usw.) früherer AGL. Funktionäre. Schn. fördert die Misstimmung durch negative Diskussionen und Forderungen, die er in Belegschaftsversammlungen stellt. Die Erklärung der Funktionäre wird dann selbstverständlich mit Gelächter beantwortet. Hier einige Beispiele:

- a) Was nützt schon die Lohnerhöhung. Im Endeffekt hat man doch nichts davon, da durch die höhere Beitragszahlung alles wieder abgeschöpft wird.
- b) Wozu Produktionssteigerung, wenn die Arbeiter nicht im gleichen Mass entsprechend hohen Lohn bekommen. Das ist doch Ausbeutung, wenn nicht alles in die Tasche der Arbeiter fließt.
- c) Die Lohnsteuerzahlung ist ungerecht, da ich als Verheirateter ohne Kinder gelte, weil die Kinder inzwischen selbst arbeitsfähig geworden sind.
- d) Es ist ungerecht, dass die Ausgleichbeträge für die erhöhten Preise bei der Weizenprodukten aus Mitteln der Sozialversicherung gezahlt werden, d.h. die Preispolitik des Staates wird auf Kosten der Arbeiter gedeckt.

Diese Argumente brachte Schneider in den Belegschaftsversammlungen der AGL. vor. Wie er individuell diskutiert, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Im Betrieb „Vista 700“ ist ein an die Wandzeitung geheftetes Stalinbild mit einem Hakenkreuz versehen worden.

Entsprechend einer neuen Urlaubregelung ist der Urlaub für Obermeister Urban (SED-Kandidat) von 24 Tagen auf 20 Tage reduziert worden. Urban brachte zum Ausdruck, dass er, wenn sich die Gewerkschaft nicht einsetzt, damit er wieder 24 Tage Urlaub bekommt, keinen Beitrag mehr bezahlt und ausserdem sei der AGL. Vorsitzende nicht fähig, ihre Interessen zu vertreten. Schn. wollten sie wählen, der würde ihre Forderungen durchsetzen.

Urban war früher in der NSDAP und wohnt in Wolfen.

In der Spinnerei ist weiter ein -Eckert tätig. Er ist früher nach dem